

„Berliner Tageblatt“ erscheint wochentlich 1 mal, Sonntags ein mal. Man abonniert bei allen...



Abonnements-Preis für das „Berliner Tageblatt“ „Sonntags-Ausgabe“...

Berliner Tageblatt

Nr. 237. 36. Jahrgang

und Handels-Zeitung.

Sonntag 12. Mai 1907

Hierzu die illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 33.

Politische Wochenschau.

Von Paul Michaelis.

Der Reichstag ist zu Ende gekommen; das Pfingstfest steht vor der Tür und die warme Frühlingssonne lacht ins Freie.

Schon jetzt sieht es sehr, daß der Plan gelingen wird. Der Etat ist in zweiter Lesung erledigt und seine dritte Lesung wird rasch über die Bühne gebracht werden.

Daß der Etat schließlich auf seiner Zeit sein muß, zeigte die Beschlüsse des Reichstages. Herr Kammerling hat die liberalen Parteien vollends auf die Seite der Regierung...

Wieder ist es dem fürstlichen Willen zu danken, seine neue Mehrheit bei der Sitzung zu halten. Wie bei der Wahlberatung, so bemerkt der Reichstag, daß der Reichstag...

So kann fürstlich Willen mit dem allgemeinen Bewußtsein auf die erste Lesung des neuen Reichsgesetzes zurückzuführen, daß sich die Reichspolitik bedarf hat.

Dieses ist nicht der Fall. Es hat tiefer liegende Gründe. Man darf nicht, daß der Reichstag aberhaupt in Sitzung geht, wenn man ihm einseitige politische Verträge...

Man hat in liberalen Kreisen vollends keinen Grund zur Hoffungslosigkeit, wenn man sieht, wie in Preußen zielbewußt jeder liberalen Regierung entgegengetrieben wird.

Serenhautes legen sich in diesem Jahre so wenig wie früher in der Vertretung ihrer reaktionären Ansichten den geringsten Zwang auf. Graf Mierbach konnte ungehindert seine Abneigung gegen das Reichstagswahlrecht...

Nach jenen Worten sich im Verrennen die Reaktion auf allen Gebieten lustig tummeln. Besonders auf dem Gebiet der Schule und Kirche machte sich ein Geist der Unzuliebe und Engstirnigkeit breit.

Es lag nahe, die Frage aufzuwerfen, ob sich unter solchen Schwierigkeiten fürstlich Willen noch lange in seinem Doppelamt als Reichstagspräsident und preussischer Ministerpräsident halten werde.

So wie die Sache der Kaiserin in Betracht kommt, ist an diesem Demen nicht zu denken. Aber die so genannten Schwierigkeiten werden damit nicht aus der Welt geschafft.

Selbst wenn man zugibt, daß die Geschäftigkeit des Königs von England gerade in Deutschland Mißtrauen zu wecken geeignet ist, so darf man doch nicht übersehen, daß in England der Herrscher sehr eng begrenzte Verfügungen ausübt.

Dieses Vertrauen wird nicht gerade dadurch erleichtert, daß sich das Reich von Wundtins, das sich unter englischer Führung um die ganze Welt spannt, immer enger gezogen wird.

wird. Erst in dieser Woche wieder ist es um ein weiteres Stück vergrößert worden, indem zwischen Frankreich und Japan ein Abkommen...

So wenig wir befürchten, daß dieser französisch-japanische Vertrag unser Machtgebiet von Kaukasus direkt gefährdet, so dürfen wir uns doch nicht darüber täuschen, daß wir auch im Stillen Ozean wie in der Nordsee immer mehr isoliert werden.

Über Rom kommt die Meldung, daß ein deutscher Gesandter im nächsten Sommer die österreichischen Reichsgrenzen besuchen wird.

Jaurès über die Politik der Regierung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

„Pas cela ou pas vous“ schloß Jaurès seine Anrede gegen das System der Regierung und gegen die Minister, von denen er Clemenceau, Briand, Viviani und Blainville als Ziel seines Hornes ausgewählt hat.

Was er über die Syndikatsentwicklung und den Aufstieg der Arbeiterklasse sagte, war reich an klugen Gedanken, aber es machte wir mehr den Eindruck einer Vorlesung in der Form eines politischen Vortrags.

Er sagt, die Politik der Regierung in der Frage der Confédération Générale sei unmoralisch und unpatriotisch. Die Minister, die hier sitzen, haben nicht das Recht, so zu handeln, wie sie gehandelt haben.